

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 805

Mittwoch, 20. März 2013

MANIPULATION

DURCH INFORMATION



Michelle (16), Ivana (18)

Wir sind Lehrlinge vom BFI Wien und insgesamt drei Gruppen von zwei verschiedenen Lehrberufen (Einzelhandelskauffrauen/-männer, Hotel- und GastgewerbeassistentInnen). Heute durften wir in der Demokratiewerkstatt etwas über Pressefreiheit, Kommentare, Schlagzeilen, Umfragen, Manipulation und Korrespondenten in Medien berichten.

Wir hoffen, dass es euch Spaß macht, und dass ihr etwas Neues dazulernt.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MANIPULATION

Viele Menschen manipulieren einander, um das zu kriegen, was sie eigentlich wollen. Jeden Tag werden wir unbewusst beeinflusst. Oft geschieht das durch Medien. Hier wird das Thema durch diverse Zeichnungen dargestellt.

Manipulation bedeutet:

- 1.) Eine absichtliche Verfälschung
 - 2.) Bewusstes Einflussnehmen auf Menschen
- Menschen manipulieren einander um zu erreichen, was sie wollen. Ganz besonderes oft passiert das in einer Diktatur (durch Propaganda). Auch in einer Demokratie kann manipuliert werden, was aber auf anderen Ebenen geschieht. So werden zum Beispiel wichtige Informationen in der Zeitung nicht auf der Titelseite gebracht, sondern im Blattinneren versteckt.

Warum versuchen sie mich zu manipulieren?



Weil sie gewählt werden wollen.

Eine Frau sieht ein Wahlplakat.

Ist das Werbung oder ein Artikel?



Ein Mann liest Zeitung

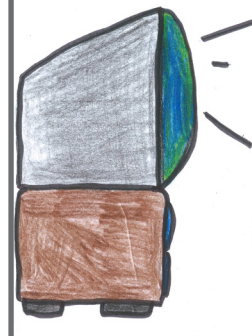
WARUM VERSUCHEN UNTERSCHIEDLICHE LEUTE ZU MANIPULIEREN?

- PolitikerInnen beeinflussen uns oft, damit wir sie wählen.
- Unternehmen manipulieren uns, damit man ihre Produkte kauft:
- JournalistInnen manipulieren uns, damit wir uns ihre Sendung anschauen, ihre Zeitungen kaufen oder damit sie berühmter werden. Auch durch Auswahl bestimmter Fotos kann ein Zeitungsmacher sehr leicht manipulieren.

Wie können wir darauf aufmerksam werden?

Man sollte kritisch sein und sich durch verschiedene Quellen informieren

Auch JournalistInnen versuchen, mich zu beeinflussen, damit ich einschalte.



Ein Mädchen sieht TV.



Anita (17), Jenny (18), Schami (16), Ivelina (17)

DIE UMFRAGE

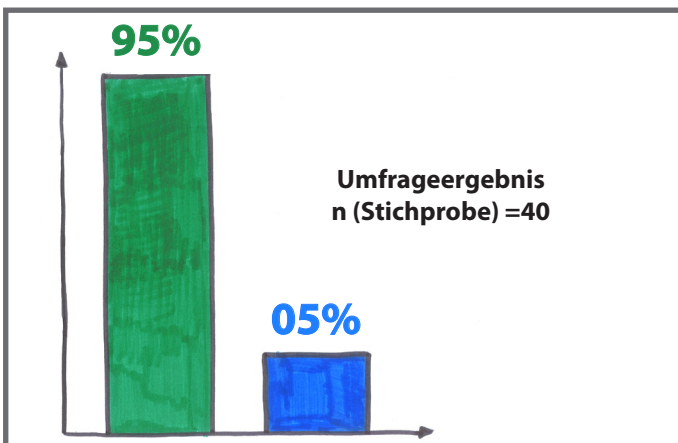
Wir haben uns mit dem Thema „Wie Umfragen uns manipulieren können und selbst manipuliert werden“ beschäftigt und unter anderem Passanten und Passantinnen auf der Straße befragt. Mehr dazu in unserem Artikel.

Was ist eine Umfrage? Hier werden Meinungen zu gewissen Themen ermittelt, indem man Leute befragt. Das Ergebnis kann dann analysiert werden. Umfragen sind manipulierbar, und es gibt sie in allen Bereichen und zu allen Themen (z. B. soziale Netzwerke, Stilrichtungen, Politik usw.). Bei Umfragen ist es wichtig, auf Alter, Geschlecht, Bildung/Beruf und Einkommen der Befragten zu achten und den Ort, an dem die Umfrage durchgeführt wird. Das ist wichtig, damit später das Ergebnis als ein Querschnitt der Meinung der Bevölkerung gelten

kann. Es ist auch wichtig auf die Art und Weise der Fragestellung zu achten, wie zum Beispiel Gestik und Mimik des Fragestellenden. Denn Suggestivfragen sind eine Frageform, bei der der Befragte durch die Art und Weise der Fragestellung beeinflusst wird. Wir haben selbst eine Umfrage gemacht um herauszufinden, wie leicht es ist, eine Umfrage zu beeinflussen. Wir haben „Nutzen sie soziale Netzwerke?“ gefragt und dabei die Stichprobe eingeschränkt, indem wir nur junge Leute befragt haben. Wird sich das auf das Ergebnis auswirken?



Wir bei der Umfrage „Nutzen Sie soziale Netzwerke?“



Bei der Umfrage haben wir folgendes Ergebnis erhalten: Von 40 Passanten und Passantinnen haben fünf Prozent „Nein“ gesagt, also nutzen folglich 95 Prozent soziale Netzwerke, wie zum Beispiel Facebook, Twitter oder Google plus. Was zeigt uns dieses Ergebnis? Kann das für ganz Österreich gelten? Nein, weil wir nicht ganz Österreich befragt haben und auch nur eine bestimmte Altersgruppe (nämlich Junge und Junggebliebene). Unsere Botschaft an euch: Betrachtet Umfrageergebnisse in Zukunft kritisch! Sie sind vielleicht nicht immer repräsentativ.



3 freundliche Passanten und Nina (17), Kristina (18), Kristine (18), Mario (16), Madlen (16)

SCHLAGZEILEN ANALYSIEREN

Wir erklären euch wie Schlagzeilen zustande kommen.

Schlagzeilen sind Wörter, die einen Artikel einleiten. Sie sind meistens groß geschrieben und fett gedruckt. Es sind Kurznachrichten. Sie machen die Menschheit auf sich aufmerksam. Schlagzeilen sind Signale, die die LeserInnen dazu anregen, weiterzulesen. Schlagzeilen sind meist kurz gehalten und oft dramatisch formuliert. In einigen Zeitungen sind Schlagzeilen übertrieben und Bilder verstärken dazu noch das Geschriebene. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Bilder gerichtet. Vor allem bei Boulevardzeitungen ist das der Fall. Qualitätszeitungen sparen eher mit übertriebenen Schlagzeilen und wirken deshalb seriöser. Das Kleingedruckte wird oft übersehen, ist aber meist wichtig.

Wir haben Schlagzeilen von vier Zeitungen verglichen (zwei Boulevard- und zwei Qualitätszeitungen). Die Schlagzeilen der Qualitätszeitungen sind neutral. In den Boulevardzeitungen werden sie emotionaler gebracht, indem drastische Wörter wie zum Beispiel „Pleite“ verwendet werden.

Zyperns Parlament lehnt Zwangsabgabe ab

Schlagzeile von „Die Presse“

Zyperns Parlament lehnt Zwangsabgabe für Bankkunden ab

Schlagzeile von „Der Standard“

Zypern jetzt vor der Staatspleite

Schlagzeile von „Österreich“

EU-Pleite: Zypern sagt NEIN zum Spar-Paket!

Schlagzeile von „Heute“

Manche Themen werden auch nur in bestimmten Zeitungen gebracht. Dramatische Berichte findet man eher nur in Boulevardzeitungen. Dazu haben wir auch zwei Beispiele.

Schlagwörter, die gerne gebracht werden, um den Artikel interessanter zu machen, sind zum Beispiel jene, die Emotionen auslösen oder dramatisch wirken. Das wären folgende: Tod, Liebe, Massaker, Katastrophen, Pleite, Krieg, Raub oder zerstückelt, verbrannt, gekidnappt, bedroht, vermisst, verschollen, usw.

Mord-Prozess um zersägte Leiche

Schlagzeile von „Heute“

Straßenbahner zerstückelt & verbrannt

Schlagzeile von „Österreich“



Cecilia (16), Sini (18), Moritz (16), Mathias (16)

BOMBENALARM AUF DEM WIENER FLUGHAFEN

Der Flughafen wurde vor 12 Stunden geräumt. Der Verkehr auf der Autobahn A 40 steht still.

WIEN/SCHWECHAT

Wie berichtet wurde der Flughafen um 00:45 Uhr gesperrt und alle Flüge aufgrund eines Bombenalarms gecancelt. Viele Fluggäste beschwerten sich wegen der Streichung der Flüge. PolizistInnen brachten ängstliche Passagiere hinaus, viele bekamen Panik und wollten mit ihren Autos von dem Flughafen weg kommen.

Die Bombenspezialeinheit wurde verständigt, um die Bombe zu entschärfen. Sie kam jedoch nicht schnell voran, da die Autobahn A 40 durch viele Flüchtende überlastet war.

Nach 12 Stunden gab die Spezialeinheit an, dass es sich nur um einen vergessenen Koffer handelte. Der Fluggast, der den Koffer vergessen hatte, wurde angezeigt und musste aus diesem Grund eine hohe Geldstrafe zahlen, weil die Bombenspezialeinheit umsonst gerufen wurde. Zu diesem Ereignis interviewte unsere Korrespondentin Anna einen betroffenen Fluggast.



Nachrichtensprecherinnen im Studio



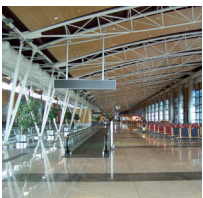
Korrespondentin mit Betroffener

Erklärung:

KorrespondentInnen sind ReporterInnen, die aus einem anderen Land berichten. Sie sind meist live vor Ort. Manchmal wird die Nachricht auch im Studio gesprochen und der Schauplatz als Hintergrundbild eingeblendet. Wenn in den Nachrichten KorrespondentInnen live auftreten, zeigen die ZuschauerInnen mehr Interesse, als wenn nur aus dem Studio berichtet wird. Durch den Hintergrund wirkt das viel glaubwürdiger und interessanter für die BetrachterInnen. Das Gesehene erzeugt oft Emotionen bei den ZuschauerInnen. Dazu haben wir als Beispiel für euch den Beitrag über den Bombenalarm erfunden. Das erste Foto zeigt die zwei Nachrichtensprecherinnen im Studio und das zweite eine Korrespondentin mit einer Betroffenen vor Ort. Welches Foto macht die Nachricht interessanter?

Wie man ein Foto manipuliert:

Das Foto mit dem Hintergrund ist so entstanden, dass wir uns ein Bild von einem leeren Flughafen ausgesucht haben. Wir haben uns dann für ein Foto vor einen einfärbigen Hintergrund gestellt. Dieses wurde mit einem Bildbearbeitungsprogramm so bearbeitet, dass man nur noch uns gesehen hat und dieses wurde in das Bild vom Flughafen eingefügt.



Und so ist das Bild entstanden...



Klaudija (18), Anna (17), Tamara (15), Rosemary (19)

PRESSEFREIHEIT

Nichts sehen-hören-sagen. Wir denken, dass das für jeden von uns nicht gut wäre! Denn: Jeder das Recht, die neuesten Informationen zu bekommen, auf welche Art auch immer.

Pressefreiheit bedeutet die Möglichkeit, über Ereignisse von öffentlichem Interesse zu berichten. Jeder und jede hat das Recht, frei über seine oder ihre Anliegen zu berichten. Trotzdem gilt es, die Privatsphäre von Personen zu schützen.

Zuallererst darf man nicht lügen und Gerüchte verbreiten, die nicht stimmen. Zweitens darf man niemanden beleidigen.

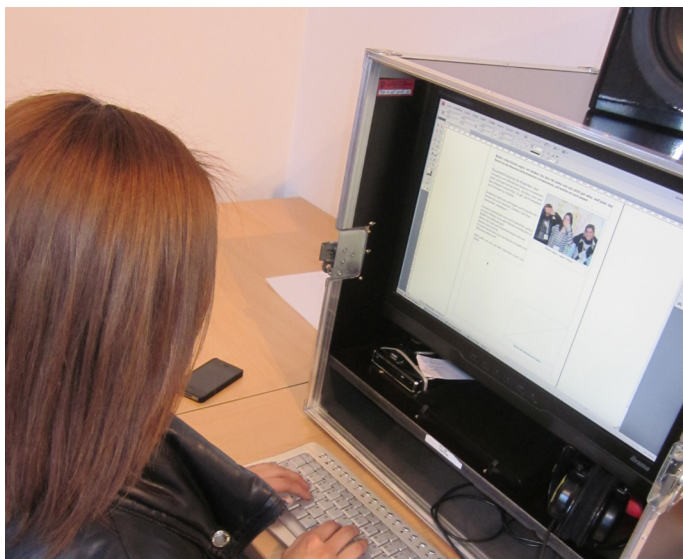
In einer Demokratie muss es Pressefreiheit geben. In einer Diktatur ist es dem Diktator wichtig, dass es KEINE Pressefreiheit gibt, weil er das Volk unter Kontrolle haben will und beherrschen möchte.

In einer Demokratie ist Pressefreiheit wichtig, da sich jeder eine Meinung bilden darf und soll.

So kann jede und jeder von uns auf dem neuesten Stand sein.



Nichts sehen - sagen - hören



Reporter-Freiheit



Reporter-Diktatur - keine Freiheit



Jelena (18), Hülya (18), Ivana (18), Michelle (16)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1 EH, BFI Gudrunstraße, Gudrunstraße 187, 1100 Wien